

1. Stempellied

Lied der Arbeitslosen

(Robert Gilbert)

Breit

1. Kee - nen

5 Langsame ♩ (nicht schleppen)

Sech - ser in der Ta - sche, bloß 'n Stemp - pel - schein, durch die Lö - cher der Kle -
Ar - beit, oh - ne Blei - be bis - te null und nischt; wie 'ne Flie - ge von der

- daa - sche kiekt de Son - ne 'rein; Mensch, so stehs - te vor der Um - welt jänz - lich
Schei - be wirs - te weg - je - wischt; oh - ne Pin - ke an der Pan - ke stehs - te

oh - ne was; wenn dein Leich - nam plötz - lich um - fällt, wird keen Oo - ge nass.
macht - los da, und der Bur - schoa sagt — Dan - ke, rücks - te ihm zu nah.

Kee - ne Mol - le schmeißt der Ol - le, wenn er dir so sieht. Ja, die
 Äu - ßerst schnell schafft die Je - sell - schaft Men - schen uff 'n Müll. Wenn de

La - ge sieht sehr flau aus, bes - ten - falls im Lei - chen - schau - haus
 hun - gerst, halt die Fres - se, denn sonst kriegs - te 'ne Kom - pres - se,

rit. (a tempo)

has - te noch Kre - dit! Stells - te dir zum Stem - peln an,
 und das mit Je - brüll! Stells - te dir zu pam - pich an,

wird det E - lend nich' be - ho - ben. Wer hat
 setzt et gleich 'nen Wink von o - ben, denn es

28

dir, du ar - mer Mann, ab - je - baut so hoch da dro - ben? 2. Oh - ne
ha'm dich ar - men Mann ab - je - baut die hoch da dro - ben. 3. Und so

8-1

32

kie - ken dir die Kno - chen sach - te aus der Haut, und du bist in wen' - gen

36

Wo - chen völ - lig ab - je - baut, und du koofst dir een paar Lat - ten für 'ne

r.H.

40

letz - te Mark, denn für ee - nen dün - nen Schat - ten reicht 'n dün - ner Sarg.

rit.

Nur nicht drän-geln, zu den En - geln komms-te noch zur Zeit. „Hol - de

rit.

Ra - tio - na - li - sie - rung!“ singt dir die Je-werk-schafts-füh-rung sin-nig zum Je- leit.

(a tempo)

Stell dir vor - sichts - hal - ber dann gleich zum Stem - peln an, auch o - ben, _

Breit

— denn du bleibst als ar - mer Mann ab - je - baut auch hoch da dro - ben!